

werbung des Bauplatzes und für Errichtung des Anbaues wie für Nebenanlagen geforderten 32 500 *M* hat man für angemessen erachtet.

Bezüglich der zur Errichtung eines neuen amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes in Döbeln verlangten 229 000 *M* hat die Deputation zunächst von der unbedingten Nothwendigkeit einer Aenderung der gegenwärtigen baulichen Verhältnisse der Amtshauptmannschaft in Döbeln sich zu überzeugen gehabt. Die Diensträume der Amtshauptmannschaft sind in zwei auseinandergelegenen Gebäuden untergebracht, so daß die hieraus sich ergebenden Mißstände dringend Abhilfe erheischen.

Infolge einer vorliegenden Petition von Ferdinand Reichel und Genossen hatte die Deputation sich mit der Frage noch zu beschäftigen, ob der von der Königlichen Staatsregierung für das neu zu errichtende Dienstgebäude ausgewählte Platz für den bezeichneten Zweck auch geeignet sei. In der gedachten Petition wird nämlich ausgeführt, daß die Königliche Staatsregierung zunächst einen Platz in den sogenannten Klostergärten sich gesichert habe und daß die Nachricht hiervon bei der Döbelner Bevölkerung allgemeine Befriedigung um deswillen hervorgerufen habe, weil dieser Bauplatz in der Nähe des Bahnhofes gelegen und überdies auch vom Centrum der Stadt aus günstig zu erreichen sei.

Die Besitzer des fraglichen Areals hätten als Kaufpreis 4 *M* pro Quadratmeter gefordert. Von diesem Platz sei die Regierung jedoch zurückgekommen, da der Zugang zu demselben Schwierigkeiten bereitet habe. Man habe nunmehr einen anderen Bauplatz in der Nähe der großen Tümmler'schen Fabrik in Aussicht genommen; dies letztere Bauareal sei aber nicht nur bedeutend theurer als das erstgedachte (der Quadratmeter stelle sich daselbst auf 10 *M*), sondern erweise sich auch insofern als ungeeignet, als die vorgenannte Fabrik in ihrer weiteren Entwicklung behindert und die Diensträume der Amtshauptmannschaft durch die geräuschvolle Thätigkeit dieser Fabrik sicherlich sehr belästigt würden.

Petenten theilen nun weiter mit, daß diejenigen Interessenten, welche für die Erschließung des Klostergartenareals in Frage kommen, sich vereinigt hätten, um das bei dem erstbezeichneten Bauareal entstandene Hinderniß des mangelnden Zuganges zu beseitigen. Diese Interessenten erklären sich unter gewissen Bedingungen nämlich bereit, die Zugangsstraße herzustellen. Petenten stellen nunmehr das Ersuchen an den Landtag, dafür einzutreten, daß das Dienstgebäude der Königlichen Amtshauptmannschaft auf dem zuerst hierfür in Aussicht genommenen Areal der sogenannten Klostergärten und nicht auf dem Platz neben der Tümmler'schen Fabrik zur Ausführung gelange.

Die Königliche Staatsregierung gab hierzu folgende Erklärung ab: Es sei richtig, daß man zunächst daran gedacht habe, das neue amtshauptmannschaftliche Dienstgebäude auf einen Platz in den sogenannten Klostergärten zu errichten; man sei von dieser Absicht jedoch wieder abgekommen, weil sich hierbei ergeben habe, daß gegenwärtig ein entsprechender Zugang zu dem fraglichen Platze überhaupt nicht vorhanden, beziehentlich nur unter Aufwendung bedeutender Mittel zu beschaffen sei. Wenn die Petenten davon sprechen, daß sie eine Summe von 9500 *M* beziehentlich noch einige Tausend Mark mehr aufzuwenden bereit seien, um damit den Zugang zu dem betreffenden Bauareal zu schaffen, so müßte dem gegenüber hervorgehoben werden, daß ein solcher Betrag auch nicht entfernt genüge, um als entsprechende Beihülfe zum Bau der Zugangsstraße angesehen werden zu können. Es sei besonders zu berücksichtigen, daß die Schaffung eines Zuganges zu dem aufzuschließenden Klostergartenareal die Herstellung von Brücken erheische, die einen ganz bedeutenden Bauaufwand erfordern würden. Nun hoffen zwar die Interessenten, daß sie zur Herstellung dieser Brücken aus dem dem Finanzministerium hierzu zur Verfügung stehenden Fonds eine bedeutende Unterstützung erhalten würden, — eine Veranschlagung der für diesen Zweck auszuwerfenden Summe ergebe jedoch, daß dem Staate trotz des niedrigen Kaufpreises des Areals dieses selbst insolge der weiter erforderten Zuwendung aus Staatsmitteln doch wesentlich höher zu stehen komme als dasjenige Areal, das gegenwärtig in